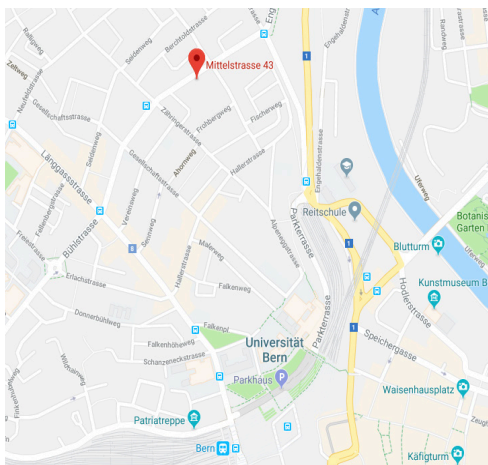


Kontakt

Prof. Dr. Lena van der Hoven (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43, 3012 Bern
Tel.: +41 (0)31 684 83 94
E-Mail: lena.vanderhoven@unibe.ch

Anmerkungen und Adressänderungen bitte an Samira Diem
(Hilfsassistentin), E-Mail: samira.diem@unibe.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum Programm
aller Sektionen finden Sie unter www.smg-ssm.ch



Wenn nichts anderes vermerkt finden die Vorträge im
Raum 120, Institut für Musikwissenschaft, Mittelstrasse 43
sowie online via Zoom statt.

Alle Veranstaltungen der SMG ->



Abbildung auf der Titelseite: Fairground organ no 109. Limonaire/
Waldkirch, c.1926. CIMA, Sainte-Croix.

Flyergestaltung: Samira Diem

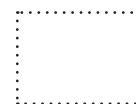
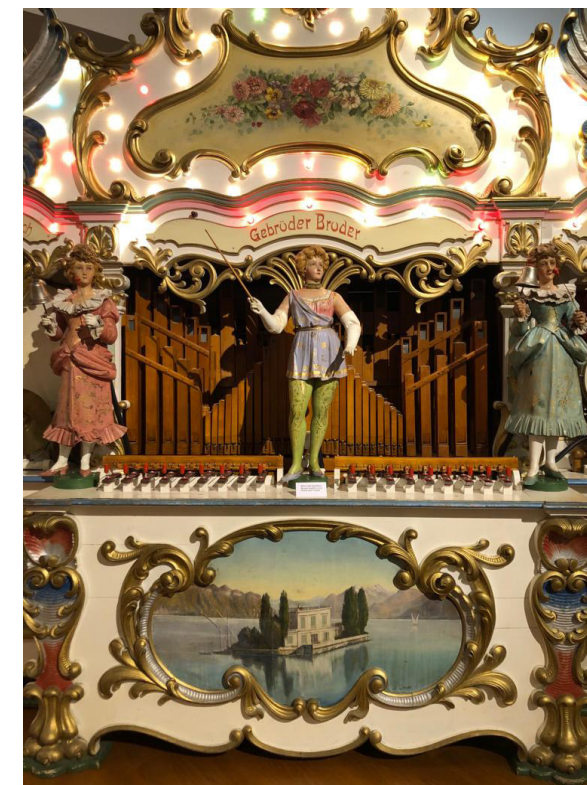
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern



SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen im
Herbstsemester 2024

„Olympische Jugend“ 1936. Zur Konzeption von Klang als voluminöse Entität

Jens Gerrit Papenburg (Bonn)

Dienstag, 29. Oktober 2024, 18.30 Uhr

Ausgangsort meines Vortrags ist das Olympiastadion in Berlin. Die Nationalsozialisten ließen dieses für die Sommerspiele 1936 bauen. Das riesige Stadion war auch ein voluminöser Klangraum, dessen Volumen (elektrisch) verstärkt durch eine von der Firma Telefunken dort installierte komplexe Lautsprecheranlage definiert wurde. In meinem Vortrag entwickle ich die These, dass der Klang des Stadions primär als voluminöse, räumlich ausge dehnte Entität formiert war, ein eigentümliches Klangkonzept, welches mit heterogenen Praktiken und Technologien, Diskursen und konkreten Klängen zusammenspielte und diese in einen Funktionszusammenhang brachte. Aus Perspektive einer medienkulturwissenschaftlich ambitionierten Klang- und Musikforschung mit historischem Tiefgang lege ich in meinem Vortrag dieses Klangkonzept frei. Hierfür setze ich mich mit dem Festspiel „Olympische Jugend“ auseinander, welches am Abend des 1. August 1936 den Abschluss der Eröffnung der Spiele bildete.

Die musikalische Welt der Jahrmärkte in der Schweiz, 19. bis 21. Jahrhundert

Anna Stoll Knecht (Fribourg)

Dienstag, 12. November 2024, 18.30 Uhr

Jahrmärkte sind ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte der Volkskultur in der Schweiz. Musik ist seit jeher ein fester Bestandteil des Jahrmarkts, sei es in Form von Live-Performances oder, seit den 1830er Jahren, durch mechanische Instrumente. Dieser untrennbare klangliche Aspekt, der die meisten Formen von Darbietungen und Fahrgeschäften begleitet, wird bei wissenschaftlichen Versuchen, die Geschichte der Schausteller- und Jahrmarktskultur zu schreiben, übersehen. Dabei gehören Musikinstrumente zu den am stärksten gefährdeten Merkmalen der Schaustellerkultur, da alte Fahrgeschäfte und Instrumente in der Regel ausrangiert werden, um Platz für neue Materialien zu schaffen. Mein Forschungsprojekt zielt daher darauf ab, die musikalischen Praktiken auf Schweizer Jahrmärkten zwischen 1830 und 1950 in zwei Phasen zu rekonstruieren: erstens die Erforschung der musikalischen Praktiken und ihrer sozialen Kontexte, wobei der Schwerpunkt auf mechanischen Instrumenten als materiellen Objekten in ihren klanglichen, visuellen und technologischen Dimensionen liegt; zweitens die Einordnung dieser Praktiken in den historischen Kontext des Volkstheaters in der Schweiz durch die Auswahl spezifischer Jahrmärkte als Fallstudien.

Prestige und Protektion. Oder: Wie man sich als Hofsänger:in ausweist

Andrea Zedler (Bayreuth)

Dienstag, 26. November 2024, 18.30 Uhr

Nachdem sich die italienische Oper im Laufe des 17. Jahrhunderts an Höfen des Reichs etabliert hatte, zog es zahlreiche Operisten von Italien aus gen Norden. Nicht wenige unter ihnen wurden von den deutschen Höfen explizit angeworben, und nicht selten waren die Regent:innen persönlich in das Engagement ihres Gesangspersonals involviert. Es galt, mit so mancher „Nachtigall“ das Prestige zu steigern und Aufmerksamkeit konkurrierender Fürst:innen zu erregen. Nicht alle Virtuosi und Virtuosen ließen sich à la longue jenseits der Alpen nieder, manche blieben gar nur für eine Karnevalsaison und waren dann wieder in Italien tätig. Die Erkenntnis, dass die Künstler:innen auch in der Ferne zum guten Ruf des eigenen Hofes beitragen konnten, hatte so manchen Fürsten zur Ausstellung eines sogenannten Sängerpatsents veranlasst. Den Fragen, welche Funktionen diese Dokumente hatten und welche Vorteile die auf den Prinzipien von Ferne und Mobilität aufbauende Beziehung für Hof wie Sänger:innen mit sich brachten, wird der Vortrag nachgehen.

bee-flat: Global Sounds Culture Hug

Hannes Liechti, Lea Heimann, Lara Liechti (Bern)

Dienstag, 3. Dezember 2024, 18.30 Uhr, [Kulturzentrum PROGR](#) (vor Ort)

Der Verein bee-flat veranstaltet jährlich über 80 Konzerte in der Turnhalle im PROGR Bern. Der Fokus liegt dabei auf Musik mit „Dringlichkeit“ aus Bern und der ganzen Welt. Von Fra Fra Gospel über Experimental bis Singeli kann dies alles sein, Hauptsache es ist brandaktuell. Im Jahr 2023 präsentierte bee-flat Artists aus 42 Ländern und 5 Kontinenten. Dabei treffen unweigerlich verschiedenste Kulturen, Vorstellungen und Vorlieben aufeinander. Dies bedingt ein ständiges Nachdenken darüber, wie diese globalen Musikphänomene an ein Publikum in Bern vermittelt werden können und sollen. Politische Spannungsfelder unserer Zeit spielen bei dieser Arbeit ebenso eine Rolle wie auch die sensiblen und kontroversen Fragen rund um kulturelle Aneignung. Hannes Liechti (Vorstand), Lea Heimann (Leitungsteam, Booking) und Lara Liechti (Leitungsteam, Vermittlung) geben einen Einblick in die Arbeit bei bee-flat. Sie laden uns neben einem Gespräch zu diesen Aspekten auch zu einer Führung durch das Kulturzentrum PROGR ein.

Anmeldungen bis zum 26. November an: samira.diem@unibe.ch

Eat this Song: Multisensory Analysis of Music

Nina Sun Eidsheim (Los Angeles)

Donnerstag, 17. Oktober 2024, [18.15 Uhr, Unitobler, Lerchenweg 36](#), 3012 Bern

If music and sound are “thick events” that necessarily exceed our ability to grasp them fully, what resources do we have to make (at least) partial sense of them? Metaphorical language works as one of these resources, not only shaping the ways in which we perceive and understand music, but also one another and the world. Western musical thought has been shaped by several dominant metaphors, the majority divorced from music’s multisensory dimension. These metaphors not only influence the vocabulary we use to describe and analyze music, they also impact our musical imaginaries, performance practices, and sensory access to music. In this talk, I play with a metaphor that has not been much used related to the sense we traditionally associate with music. I discuss *terroir* as the metaphorical underpinning that helped me to conceptualize singing and listening as intermaterial vibrational practices (2015), and to articulate how the cultural-political concept of the race of sound has material (and sonorous) consequences (2019). More broadly, I encourage those of us invested in decolonializing data, methodology and analysis to experiment across the senses and with new metaphors. (While this talk draws specifically on examples from music, the model is widely adaptable.)

Dieser Vortrag findet in Zusammenarbeit mit der Graduate School of the Arts and Humanities statt. Weitere Informationen folgen auf: www.gsah.unibe.ch